



Urlaub in Ostfriesland, ein Land der Moore und der Seele (Teil 2)



Im Jahr 1765 hatte König Friedrich II das Urbarmachungsedikt für die ostfriesischen Gebiete erlassen. Den Preußen gehörte das unbebaute Land und nun sollte es besiedelt werden. Man suchte also Siedlungswillige, die diese Arbeit übernehmen sollten und versprach ihnen eigenes Ackerland dafür. Zunächst waren es Siedler aus der näheren Umgebung, später aus dem ganzen Land oder ausgemusterte Soldaten, die sich um dieses Land bemüht haben. – Noch heute gilt dort in der Region die Redensart: **“Dem Ersten der Tod, dem Zweiten die Not, dem Dritten das Brot“**. – Man kann sich das sehr gut vorstellen, wenn man das Museumsgelände mit seinen Wohngebäuden aus der damaligen Zeit durchwandert. Zum Museumsgebiet gehört auch noch ein großes Stück erhaltenes und intaktes Hochmoor. Ich habe das Museum jetzt bereits zum zweiten Mal besucht und es fasziniert mich noch immer.



www.moormuseum-moordorf.de



Diese Bilder hier zeigen nur einen kleinen Ausschnitt des damaligen Lebens. Anhand der Größe der Hütten/Häuser lässt sich aber sehr gut erkennen, dass die Menschen zu dieser Zeit wesentlich kleiner gewesen sein mussten als wir. Und wenn man sich dann die armseligen Möbel in den Gebäuden anschaut, kann man erahnen, wie sie zu damals „gehaust“ haben.

An einem anderen Morgen sind wir nach Ihlow gefahren, nur einige Kilometer von Aurich entfernt. Dort gibt es einen schönen Badesee, doch den großen Bekanntheitsgrad verdankt diese Gemeinde dem ehemaligen Kloster. Es wurde bereits 1228 gegründet und spielte zur damaligen Zeit in große Rolle in der Politik, Religion und Kultur. Im Zuge der Reformation wurde dieses Kloster dann aufgelöst. Heute findet man noch Gebäudereste des Klosters, versteckt in einem Waldgebiet. Die Gemeinde Ihlow hat die frühere Klosterstätte nach Ausgrabungen neu errichten lassen, so dass sich die einstige Größe erahnen lässt. Ein Besuch lohnt sich mit Sicherheit, auch wenn man erst einmal einen längeren Spaziergang, vom Parkplatz an der Straße, durch einen Wald, dorthin unternehmen muss.



https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Ihlow



An einem anderen Tag sind wir nach Weener gefahren. Dieser Ort liegt in der Nähe von Leer. Man hatte uns gesagt, dass es sich lohnen würde, diesen Ort einmal zu besuchen. Er hätte einen schönen Stadt- und einen großen Yachthafen. Auch die Innenstadt sei sehr interessant. Wegen massiver Bauarbeiten in Leer, durch diese Stadt musste man leider durchfahren und der damit verbundenen großzügigen Umleitungen, hat es dann doch eine Weile gedauert, bis wir dort angekommen waren. Zumindest haben wir einen kostenfreien Parkplatz entdeckt, dafür aber so gut wie keine Bewohner. Diese Stadt schien tatsächlich ausgestorben zu sein.



Hier am Yachthafen wollten wir eigentlich einen Morgenkaffee trinken, aber leider war die einzige Gaststätte geschlossen, so dass wir dann direkt zum Stadthafen gefahren sind.

Am Stadthafen fanden wir dann wenigstens eine „Hafenbar“, etwas urig und gewöhnungsbedürftig und mit Selbstbedienung, wegen Corona. Das Essen war zumindest gut.



Um wieder zurück nach Aurich zu kommen, haben wir eine andere Straße gewählt, ohne Bauarbeiten und Umleitungen. Einen Tag vorher waren wir mit Erikas Cousine und Mann bereits hier. Ich hatte sie anlässlich meines Geburtstags zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Seit einem früheren Besuch kannten wir uns auch ein wenig aus. Wir saßen dann am Ufer der Leda in einem Kaffee und schauten von hier aus dem Treiben auf dem Wasser zu. Dort gibt es immer etwas zu sehen und man kann gleichfalls die Menschen von oben aus betrachten.



Entlang des Wassers gibt es eine lange Promenade. Von hier aus ist man immer mit wenigen Schritten im Zentrum. Bänke laden zum Verweilen ein, aber auch das Holz- bzw. das Eisengeländer. Dort sitzen häufig die Jugendlichen und unterhalten sich mit den Bootsbesitzern. Mit unterschiedlichen Booten lässt sich auch eine Schiffstour unternehmen.



Leer kennt man eigentlich auch aus dem Fernsehen. Manche Krimis werden hier gedreht und die Häuser der Stadt dienen oft als Kulissen. Es lohnt sich also, hier durch die Gassen zu gehen.





Leer ist nach Emden und Aurich die drittgrößte Stadt in Ostfriesland und an der Ems und der Leda gelegen. Sie hat ca. 35.000 Einwohner. Hier haben sich die meisten und größten Reedereien angesiedelt. Außerdem gilt sie als wichtigste Einkaufsstadt in Ostfriesland.



Leer hat eine gut erhaltene Altstadt und es befinden sich hier vier Burgen, mehrere Kirchen aus unterschiedlichen Jahrhunderten und viele alte Bürgerhäuser. Ende des 14. und anfangs des 15. Jahrhunderts war Leer das politische Zentrum Ostfrieslands.



Hier lohnt es sich immer, wenn man Einkaufen mit Sightseeing verbinden will. Wasser und Einkaufsstraße liegen eng beieinander. Ein kurzer Weg durch eine der vielen Quergassen genügt und schon ist man am jeweiligen Ort. Interessant sind auch die alten Straßen, in denen es noch viele schöne gepflegte Häuser aus früherer Zeit gibt. Leer ist eine bunte Stadt. Hier lässt es sich gut leben, gut shoppen und gut faulenzten. Mensch, was willst du eigentlich mehr? Einen kleinen Einblick habe ich euch hoffentlich mit meinen Fotos verschafft.



Bericht/Fotos: R. Ossig - www.linda-mg.de Mönchengladbach/Bottrop, den 16.09.2021